

Meuterei und Blutvergießen.

Fünfhundert in der Festung Sveaborg getödtet.

Anständliche singen.

Weshalb Premierminister Stolypin die strafrechtliche Verfolgung aller Mitglieder des aufgelösten Parlaments, die das Wiborger Manifest unterzeichnet haben, verfügt hat.—Eine von Sozialisten und Vertretern sämtlicher radikaler Parteigruppen unterzeichnete Proclamation an die Bauern Rußlands.—Angeblich vier Mitglieder des neuen Cabinetts ernannt.—Votivschiller Meyer über die Lage in Rußland.

Stockholm, 31. Juli. Aus Helsingfors traf heute Nachmittag eine Depesche ein, laut welcher die in der finnischen Festung Sveaborg garnisonierenden Artilleristen meuterten und die Infanteristen loyal blieben. Die Artilleristen eröffneten Feuer auf die loyal gebliebenen Truppen und tödteten fünfhundert Mann.

Stockholm, 31. Juli. Hier traf heute Mittag die Nachricht ein, daß letzte Nacht unter den Mannschaften der Festung Sveaborg, Finnland, eine Meuterei ausbrach. Sämtliche Mitglieder der Familien der Offiziere und die Verwundeten sind nach Helsingfors gebracht worden.

London, 31. Juli. Eine bei einer hiesigen Neuigkeitagentur aus Helsingfors heute eingetroffene Depesche meldet, daß ein Teil der in der finnischen Festung Sveaborg garnisonierenden Truppen meuterte, und daß es zwischen den Meuterern und den loyalen Truppen zu einem langen und blutigen Kampf kam, der mit einem Siege der Meuterer endete. Die Letzteren sollen jetzt im Besitze der Festung sein. In dem Kampfe sind Viele verwundet und getödtet worden.

St. Petersburg, 31. Juli. Premierminister Stolypin hat seinen Entschluß, die Mitglieder der aufgelösten Reichsduma, welche von Wiborg, Finnland, aus einen Aufruf an das russische Volk erließen, nicht weiter zu verfolgen, aufgegeben und den Staatsanwalt angeordnet, auf Grund von Paragraph 129 des Strafgesetzbuches, der jeden Versuch, die bestehende Regierung zu stürzen, als Verbrechen bezeichnet, gegen sie Verhaftungsbefehle zu erwidern und sie zu prozessieren. Wenngleich die constitutionellen Demokraten nun gerade nicht fürchten, daß diejenigen ihrer Parteigenossen, welche an der Wiborgsitzung theilnahmen, streng bestraft werden, so glauben sie doch, daß ihre Verhaftung sie als Candidaten bei der nächsten Parlamentswahl unbrauchbar macht. Sozialisten und radikale Revolutionäre können sich jedoch auf strenge Strafen gefaßt machen, da die Regierung nach einer Erklärung des Staatsanwalts entschlossen ist, auf sein Verlangen, in ihrem Falle nicht allein jede Bürgerpflichtleistung zu verweigern, sondern auch ihre strenge Bestrafung unter allen Umständen durchzuführen. Daß diese Herren selbst ein sehr scharfes Vorgehen gegen sie seitens der Behörden fürchten, geht aus der Thatsache hervor, daß viele von ihnen sich bestrebt halten und einige sogar „zur Erholung“ eine Reise ins Ausland unternommen haben. Der Grund zu dieser plötzlichen und auf den ersten Blick auch bestrebenden Meinungsänderung der Regierung liegt darin, daß die von Wiborg aus versandte Adresse der früheren Volksvertreter eine viel schnellere und auch größere Verbreitung gefunden hat, als man zuerst annahm. Eine andere und nicht minder wichtige Veranlassung gab ein speziell an die Bauern von Rußland versandtes Manifest, das die Unterschriften von sämtlichen Mitgliedern der aufgelösten Reichsduma, die zu den verschiedenen Arbeitergruppen und der Partei der Sozialisten und Revolutionäre gehörten, trug. In diesem Manifest wird den Bauern und Landarbeitern gesagt, daß alle auf eine segensreiche Thätigkeit der Reichsduma gefehlt Hoffnungen graufam zerstört worden sind, und zwar hauptsächlich durch die teuflichen Pläne jener Gesellschaft von Großfürsten, Höflingen und reichen Landbesitzern, die sich an den Zaren heran drängen und denen es nur darauf ankommt, ihre Macht über das Volk zu wahren und zu erhalten. Dadurch, daß die Regierung die Vertreter des Volks vertrieb, sie verhaftete und einsperrte, habe sie der Nation den Krieg erklärt und einen Kampf heraufbeschworen, in dem Ströme von Blut fließen werden, und für den doch nur die Regierung verantwortlich

gemacht werden kann. In dem Manifest wird die Regierung ferner beschuldigt, das Vaterland dadurch verfallen zu haben, daß sie um die Hilfe deutscher und österreichischer Truppen nachgesucht hat. Deshalb sei es, wie es des weiteren heißt, nötig, daß die Lokalbehörden überall abgesetzt und an ihre Stelle Männer gewählt werden, die wahre Vertreter des Volks sind und die Staatsgelder nur im Interesse des Volkswohlstandes ausgeben. Das Manifest verlangt Wahlen auf der Basis des allgemeinen Stimmrechts und schließt mit den Worten: „Nieder mit der Regierung und dem Zaren! Lang lebe das theure und freie russische Volk!“

St. Petersburg, 31. Juli. Premierminister Stolypin ist es endlich gelungen, vorläufig die folgenden Herren zu veranlassen, Stellen in dem neuen Cabinet anzunehmen: Graf Seyden, Reichskontrollleur; Luovio, Landwirtschaftsminister; Koni, Justizminister; und Winogradov, Minister für öffentlichen Unterricht. Votivschiller Meyer hat dem Staatsdepartement in Washington heute eine lange Depesche übermittelt, in der er eine genaue Schilderung der augenblicklichen Lage in Rußland gibt und erklärt, daß vorläufig ein allgemeiner Arbeiterstreik nicht wahrscheinlich ist. „Es ist jetzt“, so sagt Herr Meyer in seiner Depesche wörtlich, „acht Tage seit der Auflösung der Reichsduma, und ganz gegen alle Erwartungen und Prophezeiungen der Presse herrscht hier überall Ruhe. Die Arbeiter in Portlino scheinen ihre Streikpläne aufgegeben zu haben, und man ist hier allgemein der Ansicht, daß das Central-Arbeiter-Comite die Verfolgung, jede über eines politischen Streiks aufzugeben, erlassen wird. Alle Anzeichen deuten darauf hin, daß ein allgemeiner Streik nicht wahrscheinlich ist.“

Nachen kurzen Prozeß.

Revolutionäre erzwungen das Drucken des Wiborger Manifestes. St. Petersburg, 31. Juli. Eine Anzahl von Männern, die mit Propaganda-Revolvern bemanneten waren, erzwangen sich gestern Zutritt zu der Druckerei von Bouffier dahier. Sie machten den Betriebsleiter zum Gefangenen und verhiinderten die Weiterarbeit am Verlassen des Gebäudes. Dann zwangen sie das Personal zum Drucken von 150,000 Exemplaren des Wiborger Manifestes des Rumpfparlamentes. Fremde, welche während dieser Arbeit in die Druckerei kamen, wurden zum Weichen gezwungen, um sie am Marmiten zu verhindern. Während dieser Vorgänge in der Druckerei zog eine kirchliche Prozession, die von Polizisten zu Pferde und zu Fuß eskortiert war, in eine gerade gegenüber gelegene Kirche, denn Niemand hatte eine Ahnung davon, was sich in der Druckerei zutrug.

Chrende Anerkennung.

Armour läßt eine neue Yacht von Deutschen bauen. Berlin, 31. Juli. Von einem Bürger der Vereinigten Staaten ist der deutschen Schiffbaukunst eine große Anerkennung zuteil geworden. Aus Kiel ist nämlich heute hier die Nachricht eingetroffen, daß Herr Allison B. Armour soeben bei der Homaldis-Werft den Bau einer großen Yacht, welche als Ersatz seiner Auxiliarschonerjacht „Utowana“ dienen soll, in Auftrag gegeben hat. Herr Armour hat mit der „Utowana“ in allen Gewässern getreuzt und noch in der letzten Kieler Woche, Ende Juni, auf dieser Yacht den Kaiser als Gast begrüßt. Auch wird diese Bestellung aufgeführt als eine Quittung Armours für die ihm vom deutschen Kaiser zuteil gewordene liebenswürdige Aufnahme.

Nach Brasilien.

Kreuzer „Bremen“ soll der Bote der Freundschaft sein. Berlin, 31. Juli. Der zur amerikanischen Station gehörende kleine Kreuzer „Bremen“ hat soeben den Befehl erhalten, die brasilianischen Häfen Bahia und Rio de Janeiro zu besuchen und diesen Besuch auch auf Montevideo, Uruguay, auszuweiten. Die Entsendung des deutschen Kreuzers nach Brasilien hat den ausgesprochenen Zweck, auch das letzte Wörtchen einer insolge des „Panther“-Zwischenfalls etwa noch vorhandenen Verstimmlung in der südamerikanischen Republik vollständig zu beseitigen. Die „Bremen“ wird das erste deutsche Kriegsschiff sein, welches seit jener Affaire brasilianische Gewässer besucht.

Dampfernachrichten.

Angekommen in New York: „Minnesota“; in Bremen: „Barbarossa“; in Montreal: „Lae Michigan“; in Yokohama: „Tudens“; in Boston: „Parisian“; in Glasgow: „Hunnia“; in London: „Mera“; in Cherbourg: „Barbarossa“; in Petras: „Citta di Messina“; in Hamburg: „A. Aug. Victoria“.

Abgefahren von Montreal: „Mount Temple“; von Calcutta: „Seminola“; von Christiansand: „Hellig Cla“; von Boulogne: „Nieuw Amsterdam“; von Cherbourg: „Großer Kurfürst“; von Hamburg: „Vulgaria“.

— Heute empfing der Papst eine Anzahl amerikanischer Pilger, die ihm von Bischof Henry Gabriels von Ogdensburg, N. Y., und John J. McGrane von Brooklyn, N. Y., vorgestellt wurden.

Bitter getäuscht.

Gouv. Cummins im Lager der „Standpatters.“

Zu Bryan's Empfang.

Genaueres Programm der zu Ehren Bryan's am 30. August in New York zu veranstaltenden Festlichkeiten.—Nieder neunhundert prominente Demokraten des Landes haben bereits ihr Erscheinen bei dieser Gelegenheit zugesagt.—Bryan hat versprochen, bei dieser Gelegenheit in einer großen Rede alle einzelnen Punkte des Programms der demokratischen Partei zu behandeln.—Die republikanischen Tarifrevisionisten Jowa's angebracht.

Des Moines, Ia., 30. Juli. Das republikanische Staats-Convention-Comite ist augenblicklich hier mit den Vorbereitungen für die am Mittwoch zu eröffnende Staats-Convention beschäftigt. Gouverneur Cummins, der sich um die Nomination bewirbt, hat seine Freunde und Anhänger, die in ihm bisher stets einen überzeugungstreuen Verehrer der Tarifrevision haben, bitter getäuscht, denn er hat, wie von verschiedener Seite behauptet wird, eine Platte für die republikanische Plattform ausgearbeitet, die folgendermaßen lautet: „Wir bekennen uns ohne jeden Vorbehalt zu dem amerikanischen Schutzsystem. Zölle auf importierte Artikel sollten nicht nur erhoben werden, um die Ausgaben zu decken, sondern auch, um unsere heimischen Industrien zu schützen, unsere ausländische Märkte zu erweitern und bessere Preise für die Produkte unserer Fabriken und Farmen zu erzielen, damit eine höhere Lohnkala erhalten und dem amerikanischen Arbeiter ein bequemeres Leben gesichert werden kann. Wir befürworten die von Blaine inaugurierte, von McKinley und Roosevelt befürwortete und in republikanischen Plattformen und Gesetzgebungen empfohlene Reciprocity. Obwohl unser auswärtiger Handel in erfreulicher Weise wächst, glauben wir doch, daß durch ein weises Anwenden von Maximal- und Minimal-Tariffen unter Exportverpflichtung werden wird, ohne daß unser einheimischer Markt dadurch etwas einbüßt.“

New York, 30. Juli. Herr Wm. J. Bryan hat bekannt gegeben, daß er alle Fragen, die bei der nächsten demokratischen National-Convention zur Abprechung kommen sollten, in seiner am 30. August im Madison Square Garden zu haltenden Rede behandeln wird. Nach einer heute abgegebenen Erklärung des mit den Arrangements zum Empfang Bryan's betrauten Executiv-Comites, werden die Mitglieder des Empfangscomites Herrn Bryan am Nachmittag des 30. August an der Battery treffen und in für diesen Zweck speziell bereit gehaltenen Equipagen am Broadway entlang nach dem Victoria Hotel leiten, wo ihm demokratische Führer aus verschiedenen Theilen des Landes vorgeföhrt werden sollen, mit denen er diniren wird. Die für den Abend des 30. August im Madison Square Garden anberaumte riesen-Empfangsversammlung wird vom Gouverneur Holt von Missouri durch eine Rede eröffnet werden, worauf Herr Holt Bürgermeister Johnson von Cleveland als permanenten Vortrager vorstellen wird. Augustus Thomas wird im Namen der Commercial Travelers anti Trust League Herrn Bryan willkommen heißen, worauf dieser dann seine große Rede halten und das ganze politische Programm der Demokraten für die nächste Campaigne in allen seinen Einzelheiten entwickeln wird. Bis jetzt haben bereits mehr als 900 prominente auswärtige Demokraten ihr Erscheinen bei dem Empfang zugesagt.

Rehrt freiwillig zurück.

Ex-Bürgermeister Belscher überliefert sich den Behörden. Paterson, N. J., 30. Juli. Der seit dem 1. August 1905 von hier verschundene frühere Bürgermeister William H. Belscher traf heute früh morgens mit einem Zuge der Erie Eisenbahn hier ein und überlieferte sich selbst dem Nacht-Auffeher des Gefängnisses David Morris. Belscher hat, wie seit seinem Verschwinden festgestellt worden ist, mehr als \$20,000 fäbrische Gelder und \$5,000 von der Manchester Building & Loan Association, deren Präsident er war, unterschlagen. Er erklärte den Behörden, daß er nicht das Land verlassen, sondern meistens seinen Lebensunterhalt als gewöhnlicher Arbeiter verdient habe. Zuletzt sei er aber so in Noth geraten, daß er keinen anderen Ausweg gesehen habe als zurück zu kehren und sich den Behörden zu übergeben.

Mötzen lebt ab.

Berlin, 30. Juli. Prof. Köntgen, der berühmte Entdecker der X-Strahlen, der seit 1899 in München wirkt, hat den an ihn ergangenen Ruf an das Physikalische Institut der hiesigen Universität vorläufig abgelehnt, jedoch das Versprechen gegeben, daß er seinen jetzigen Entschluß später nochmals in Erwägung ziehen werde.

Nieder verlungen.

Würdiger Schluß des großen Sängerefestes in St. Paul.

Vortreffliche Leistungen.

St. Paul, 30. Juli. Der dritte und letzte Festtag des 22. Sängerefestes des Sängerbundes des Nordwestens wird in den Annalen der Sängerkunst des Bundes und vor allem in der Geschichte des deutschen Musikfestes von St. Paul im Juli 1906 mit goldenen Buchstaben verzeichnet stehen. Das Matineeconcert, in welchem der Kinderchorgefang zur vollen Geltung kam, erhielt seine rechte Weiße und seinen eigentlichen Glanz wohl durch das Auftreten der vereinigten Schwedischen Gesangsvereine von St. Paul und Minneapolis, deren Nummern einen großen „Hit“ machten und mit donnerndem Applaus aufgenommen wurden. Ganz großartig gelang die Schlachthymne aus „Kienzi“ von Wagner; ihre Wiederergabe war eine der gediegensten Leistungen, deren sich je ein Massenchor hat rühmen können; denn die Gesamtwirkung war in jeder Beziehung exalt und überwältigend. Das Kinkel's „Kittlers Abschied“ zum Schluß des Concert = Programms ein Erfolg sein würde, war nach den früheren Leistungen des Chors voraus zu sehen. Die „Stars“ des Schluß-Concertes, Frau Katherine Fleming-Hinrichs, Robert Blah und Daniel Beddo, entzückten das Publikum wiederum für diese Künstler waren recht herzlich. Auch Orchester-Dirigent Danz und seiner modernen Musikerschaar wurde lang anhaltender, tosender Beifall, der wohl verdient war, zuteil.

Rette Seelforger

Stellen sich der Polizei als Spiegel zur Verfügung. Alband, N. Y., 30. Juli. Seit einiger Zeit ist der hiesige Geistlichen-Verband darüber empört, daß das Rectif-Gesetz jeden Sonntag hier in flagranter Weise verletzt wird, und so sind denn zwei Mitglieder des Verbandes, deren Namen aber ängstlich geheim gehalten werden, auf den schlaun Einfall gekommen, der Polizei ihre Dienste als Spiegel anzubieten. Die beiden würdigen Seelforger sind auch thatsächlich beim Polizei-Commissar erschienen und haben sich als Spezialpolizisten verzeihen lassen. Jetzt werden sich die beiden Herren hier auf die Wirtshäuser begeben.

Zus Wepennest.

Amerikanischer Consul Brittain von der Presse angegriffen. Berlin, 30. Juli. Ganz wüthend fällt ein Theil der Presse über den amerikanischen Consul Joseph J. Brittain in Rehl her, weil er in einem kürzlich in Washington veröffentlichten Berichte einigermaßen sensationelle Enthüllungen über die Nahrungsmittel-Verfälschungen in Deutschland gemacht hat. Die Organe der Jingo's bezeichnen die Behauptungen des Consuls als Erfindungen und eine Beschimpfung der deutschen Industrie. Einige Zeitungen gehen sogar so weit, daß sie der Regierung anmuthen, die Abberufung Brittain's zu verlangen. Es ist jedoch kaum wahrscheinlich, daß das auswärtige Amt dieser Forderung Gehör schenkt, denn der Bericht des Consuls besteht der Hauptsache nach aus Auszügen von Artikeln, welche in der Straßburger „Post“ und anderen Blättern erschienen sind.

Prinz als Kutscher.

Heiteres Stückchen vom jüngsten Sohn des Kaisers. Berlin, 30. Juli. Prinz Joachim, der jüngste Sohn des deutschen Kaiserspaars, wollte bei seinem neulichen Besuch in der alten Welfenstadt Hannover in einer einspännigen Droschke eine Spazierfahrt machen. Als der Kutscher verlegen erklärte, daß sein alter Kumpelstoss kaum für einen kaiserlichen Prinzen geeignet sei, lobte Prinz Joachim zum Erstaunen des Mannes Waagen und Pferde, schwang sich selbst auf den Bod, ergriff die Zügel und fuhr mit dem „Kumpelstoss“ davon, während die Menschenmenge, die sich inzwischen angesammelt hatte, dem Sohn des Kaiserhauses laut jubelte.

War ein Dieb.

Fälschungen nach dem Tode eines Beamten entdeckt. Berlin, 30. Juli. Riefige Aufregung hat in Arebitz in der Provinz Brandenburg die Entdeckung eregt, daß der kürzlich verstorbene Sparta-Sekretär Prehal 70,000 Mark unterschlagen hat. Der diebische Beamte, der sein Amt 35 Jahre lang bekleidete, erfreute sich allgemeinen Vertrauens und galt als tadelloser Ehrenmann. Erst als nach seinem Tode zur Revision geschritten wurde, kamen seine Unterschleife, die er seit Jahren durch Fälschungen verdeckt hatte, in's Licht.

Wollenbrüche in Tirol.

Wien, 30. Juli. In Tirol haben sich, wie aus Innsbruck telegraphisch heute gemeldet wurde, gemaltige Wollenbrüche ereignet, die überall große Verheerungen angerichtet haben. — Bei einer Uebung des württembergischen Pionier-Bataillons No. 13 ertranen ein Feldwebel und zwei Soldaten in der Nähe von Ulm.

Thomas Drills

Sind die einzigen, welche es giebt die garantirt sind so lange zufriedenstellend zu arbeiten wie die Drill überhaupt zusammenhält. Kommt herein und sehet eine erstklassige Drill.

Deering Sweepes und Stakers

Alle Stile und Größen auf Lager. Wenn Ihr denselben nur einen Blick gönnt, dann werdet Ihr gewiß kaufen, denn sie sind weitaus die besten welche in der Stadt zu haben sind.

International Mistfresser

Die einzige Maschine in der Stadt, welche unter allen Verhältnissen richtig arbeiten. Wir haben stets einen in Operation und wir können ihn Euch zu jeder Zeit zeigen.

GILBERT & HORTON.

Meister-Spezialist



Wenn ein Mann ein besseres Buch schreiben kann als wir sein Nachbar, oder er kann eine bessere Predigt halten, oder er kann er auch nur eine bessere Brausebottle bereiten und er baut sein Haus in der Weise, so wird die Welt dennoch einen wohlhabenderen Mann zu seiner Thätigkeit bereiten. Es ist nicht was Ihr thut, sondern der Weg wie es gethan wird, was den Unterschied macht zwischen der erfolgreichen und der erfolglosen Person.

Vergendet keine Zeit!

Der ärgste Verschwender der Welt ist derjenige, welcher Zeit vergendet. Konsultirt einen Spezialisten. Der seine Sache versteht.

Vermeidet gefahrvolle, experimentelle oder ungenügende Behandlung. Der Erfolg kann nur von dem gesicherten, erfahrenen und erfolgreichen Spezialisten erzielt werden; von einem Spezialisten der ein solcher Rath wurde weil er die von ihm erzielte Spezialität zu seinem Lebensstudium machte, durch die Konzentration eines jeden Gehirns auf die ununterbrochene Verfolgung des vor Augen stehenden Zieles. Dieses erklärt den Unterschied zwischen Erfolg und Mißerfolg in der Behandlung und Heilung körperlicher und geistiger Krankheiten. Ich werde eine gründliche und wissenschaftliche Untersuchung Ihres Leidens vollständig vornehmen, eine Untersuchung welche den wahren Zustand Ihres Gesundheitszustand enthält, ohne welche Sie sonst im Dunkeln herumtappen.

Wenn Ihr schon in Behandlung gewesen seid, ohne Erfolg gehabt zu haben, kann mich ich Euch zeigen warum es fehlgeschlag. Ich habe mein ganzes Leben dem Studium dieser Krankheiten gewidmet und verfolge ich nach jenen, sichere und gesunde Methoden in der Behandlung von:—

Nervöser Entzündung	Krankeiaderdruck (ohne Messer)	Wasserbruch
Alle Organe u. Verleure	Striktur	Eiterung
Privatkrankheiten	Bruch	Blutvergiftung (Syphilis)
Eiternde Antriebe am Leib, im Mund od. im Hals		
Anfällen des Baares u. Krankheiten der Nieren, Blase, Vorhörschleife u. alle Krankheiten der Genitalien.		

Frauenkrankheiten: Solche wie Schmerz, Rücken-, Brust-, Kopfschmerzen, Schwindel, Blasen- und Harnstörungen, Menstruationsstörungen u. dgl.

Hautkrankheiten: alle Art, Piel, Mitesser, Fimpen, Akne und blaue, harte Haut bei jungen Leuten. Dupuytren'scher Contractus von jungen Leuten die hier in einem Monat geheilt werden, welche ich von Ekel, Miesern und Fimpen kuriert habe, nachdem sie alle Behandlung ausgehen hatten, jemals von dieser peinlichen, entsetzlichen und verächtlichen Krankheit kuriert zu werden.

Privatheim im Weichbild der Stadt vor und während der Winterzeit. Mitterliche Wartung und die sorgfältige Pflege garantirt. Ein gutes Heim wird geruht für Euch.

Kostenlose „Search Light“ Untersuchung.

Dr. Rich gegenüber der City Hall, Grand Island, Nebraska.

Reinheit. Kraft! Wohlgeschmack!

Das sind die Eigenschaften die man findet in

Dick & Bros. Quincy Bier

welches unübertrefflich ist in jeder Beziehung und sich infolgedessen bei allen Kennern eines guten Tragens der allergrößten Beliebtheit erfreut.

J. J. KLINGE

114 Nord Locust Straße, Grand Island, Nebraska, (Telephon-Nummer: 82) Agentur für diesen Theil des Staates, führt Bestellungen für Faß- und Flaschenbier in großen oder kleinen Quantitäten für Nah und Fern prompt aus.

Alle Sorten Maschinenöl

Thresher's Hard Oil

Wagenschmiere Treibriemen-Öl

GEO. BARTENBACH

FREMONT BREWING CO.

FREMONT, NEBRASKA.

Kauft ihre eigene Gerste und macht ihr eigenes Malz.

Wilsener Flaschenbier Spezialität.

Julius Guendel, Agent.

Fremont Bier an Zapf bei Phil. Sanders Harmony Halle, Chas. Rath, Hans Scheel Sautrog, Chas. Pieper und Julius Guendel.